

Einladung

»Join Osthafen« – ein weiterer Hafenspaziergang in Frankfurt am Freitag, 6. August 2010 um 18.00 h.

Der geänderte Treffpunkt ist am Brunnen auf dem Osthafenplatz – um die Ecke von Gref Völsings in der Hanauer Landstraße.



Unter der Honsellbrücke



Neue Platzgestaltung im Osthafen

Unsere Spaziergänge entlang des Mains durch Frankfurts Hafengebiete sind Entdeckungsreisen und Spurensuche. Begleitet wird uns dieses Mal Hermann Wygoda, der Autor des Buches „Hafenstadt Frankfurt am Main: Die Stadt, ihr Fluss und ihre Häfen“, erschienen 2007 im B3 Verlag, Frankfurt.

1908 – kurz nach der Fertigstellung des Westhafens und gleichzeitig mit dem Bau der Festhalle Frankfurt – wurde mit dem Bau des Osthafens begonnen. Mit diesem sollte Frankfurt zusätzlich zu seinem Handelshafen einen Industriebahnhof erhalten. Vier Hafenbecken, gegliedert in Unter- und Oberhafen, entstanden damals, dazu die auch aus militärischen Gründen rechtsmainisch geführte Hafenbahn. Infolge der Osthafenentwicklung kam es zu neuen Wohngebieten und den Frankfurter Kontorhäusern in der Hanauer Landstraße, auch das Industriegebiet in Seckbach und der Ostpark als Naherholungsgebiet folgen dem Impulsgeber Osthafen.

>>



Mole, Hafengebäude, Bunker mit Künstlerateliers aufgestockt, Arch. Ulrich Exner 2001



Schwedlersee, Fotos: Max Pasztory

Im Zweiten Weltkrieg wurde der größte Teil der Hafenanlagen zerstört. Nach der Rekonstruktion zählte Frankfurt jedoch schon bald wieder zu den zehn größten Binnenhäfen Deutschlands. In den letzten Jahren hat sich das Hafengebiet vom Binnenschiffahrts- und Industrieort zu einem Büro- und Wohngebiet gewandelt und mit seinen umgewandelten Industriegebäuden zunehmend an Bedeutung – auch für die Jugendkultur – gewonnen.

Ausklingen lassen wir den Abend am versteckten „Schwedler See“, einem Kleinod in einem abgetrennten Bereich des Hafenbeckens.